Medjugorje

JULI | AUGUST 2019



Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens

Botschaft vom 25. Juni 2019

«Liebe Kinder!
Ich danke Gott für jeden von euch. Auf besondere Weise, meine lieben Kinder, danke ich euch, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid. Ich bereite euch für neue Zeiten vor, damit ihr fest im Glauben und beständig im Gebet seid, so dass der Heilige Geist durch euch wirken und das Angesicht der Erde erneuern kann. Ich bete mit euch für den Frieden, der das wertvollste Geschenk ist, auch wenn Satan Krieg und Hass wünscht. Ihr, meine lieben Kinder, seid meine ausgestreckten Hände und geht stolz mit Gott.
Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.»

Liebe Medjugorje Freunde

Ich bete gerade eine Pfingstnovene für eine gute Reise und fruchtbare Begegnungen mit den Leuten in Kasachstan. Als Text habe ich das Büchlein «Pfingstnovene – Eine neue Etappe der Evangelisierung» zu Hilfe genommen. Die Texte stammen aus «Evangelii Gaudium» von Papst Franziskus.



Am 1. Tag lese ich: «*Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen. Diejenigen, die sich von ihm retten lassen, sind befreit von der Sünde, von der Traurigkeit, von der inneren Leere und von der Vereinsamung. Mit Jesus Christus kommt immer – und immer wieder – die Freude. In diesem Schreiben möchte ich mich an die Christgläubigen wenden, um sie zu einer neuen Etappe der Evangelisierung einzuladen, die von dieser Freude geprägt ist.*
Die grosse Gefahr der Welt von heute, mit ihrem vielfältigen und erdrückenden Konsumangebot, ist eine individualistische Traurigkeit, die aus einem bequemen, begehrlichen Herzen hervorgeht, aus der krankhaften Versuchung der oberflächlichen Vergnügungen, aus einer abgeschotteten Geisteshaltung. Wenn das innere Leben sich in den eigenen Interessen verschliesst, gibt es keinen Raum mehr für die Anderen, finden die Armen keinen Einlass mehr, hört man nicht mehr die Stimme Gottes, geniesst man nicht mehr die innige Freude über seine Liebe, regt sich nicht mehr die Begeisterung, das Gute zu tun.
Das ist nicht die Wahl eines würdigen und erfüllten Lebens, das ist nicht Gottes Wille für uns, das ist nicht das Leben im Geist, das aus dem Herzen des auferstandenen Christus hervorsprudelt.
Die Welt von heute möge die Frohbotschaft nicht aus dem Munde trauriger und mutlos gemachter Verkünder hören, die keine Geduld haben und ängstlich sind, sondern von Dienern des Evangeliums, deren Leben voller Glut erstrahlt, die als erste die Freude Christi in sich aufgenommen haben.»

Was für eine wunderbare Botschaft von Papst Franziskus. Wie treffend schildert er die heutige Situation unter uns und in der Kirche.

Vor wenigen Tagen haben wir den «Geburtstag» von Medjugorje gefeiert. Seit über 38 Jahren kommt die Muttergottes jeden Tag zu uns auf

die Erde und bittet uns, umzukehren und unser Leben ganz auf Gott hin auszurichten. Wie eine Mutter zu ihrem kleinen Kind immer und immer wieder das Gleiche sagen muss, so ausdauernd ist auch die Muttergottes mit uns und schult uns durch ihre Botschaften immer wieder aufs Neue.

Die Botschaften, die uns die Königin des Friedens gibt, müssen in ihrer Gesamtheit als Wegweisung gesehen werden. Sie kommen ihrem Inhalt nach einer Einladung gleich, das Evangelium ins Leben umzusetzen. Deshalb können sie unsere Herzen brennend machen, wie es den Jüngern von Emmaus ergangen ist. Die Botschaften selbst zu leben und anderen zugänglich zu machen, ist ein Weg der Neuevangelisierung. Millionen von Menschen haben aufgrund dieser Botschaften von Medjugorje begonnen, persönlich oder auch in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten so zu beten, wie sie es zuvor nicht getan haben. Wer im Gebet vorankommt, wächst auch im Glauben. Wer im Glauben wächst, der reift auch in seiner Heiligkeit.

Es ist auch wichtig zu verstehen, dass in der Botschaft von Medjugorje nicht Maria im Mittelpunkt steht, sondern Jesus. Wer Medjugorje und die von den Sehern überbrachten Botschaften wirklich kennt, weiss darum und nicht nur, weil es in einer Botschaft heisst: «Ich bin Eure Mutter, ich will Euch zu Jesus führen», sondern weil im Zentrum allen Feierns und Betens deutlich Jesus steht. Das sehen wir in der heiligen Messe, in der Spendung der Sakramente, den Zeichen Seines Wirkens an uns selbst, in der eucharistischen Anbetung, beim Beten des Kreuzweges auf den Križevac und dem Rosenkranz, der in all seinen Teilen auf Jesus hinweist und zu Ihm führt.

Ich wünsche uns allen, dass wir versuchen die Botschaften zu verstehen und zu leben, und schliesse mit einem Zitat von Mutter Teresa: «Beten und Fasten geben ein reines Herz, und ein reines Herz kann Gott sehen. Und wenn wir im Nächsten Gott sehen, dann werden wir den Frieden haben und Liebe, Einheit und Freude. Das ist der Grund – glaube ich –, warum die Muttergottes uns bittet, ein Leben der Busse und des Gebetes zu leben.»

Ich wünsche Ihnen eine schöne und erholsame Sommerzeit.



Peter Keller, Präsident

Predigt am 38. Jahrestag

Zum Jahrestag der Erscheinungen hielt Pater Miljenko Šteko in der Abendmesse am 25. Juni 2019 folgende Predigt.

Hochgeschätzte Erzbischöfe und Bischöfe, verehrte Priester und Ordensleute all der Orden und Kongregationen, liebe Pfarrgemeindemitglieder und Pilger, geschätzte Vertreter vieler Gesellschaftssektoren und Ebenen aus der ganzen Welt. Friede sei mit euch!
Diese Predigt beginne ich mit den Versen, die ein weltbekannter Konvertit geschrieben hat:

«Des Mittags sehe ich die Kirche offen, mich zieht's hinein. Ich komme, Mutter Jesu Christi, nicht zum Beten, ich habe nichts, dir darzubringen oder zu erflehen. Ich komme nur, o Mutter, um dich anzuschauen, um dich zu sehen und zu weinen nur vor Glück: Weil ich weiss, dass ich dein Kind bin und dass du da bist.»
(Paul Claudel)



Voll der Gnade
Wir haben dieses heilige Evangelium, die Verkündigung gehört, in dem die gnadenvolle Gestalt der Jungfrau Maria vor uns gestellt wird, ein Zeichen der vollendeten menschlichen Person, geschaffen nach dem Vorhaben und dem Bild Gottes.

Auch uns weist Maria auf die Kraft des Heiligen Geistes hin, und nicht auf unsere eigene Kraft. Maria ruft uns dazu auf, uns der Gnade Gottes zu öffnen, uns ihr vollständig hinzugeben und ihr zu erlauben, dass sich die Gnade in uns offenbart. So tut Gott grosse Werke (Lk 1,49). Sie allein, gesegnet und begnadet, ist zur Anteilhabenden dieser erhabenen Ereignisse geworden.

Maria möchte uns hier und jetzt das Heilswirken übermitteln. Das Lehramt der Kirche sagt: Die geistige Mutterschaft Marias erstreckt sich auf alle Menschen, die zu retten Jesus gekommen ist und bei deren Geburt und Erziehung Sie in mütterlicher Liebe mitwirkt» (vgl. KKK, 501). Aber um diese Sendung der Jungfrau Maria zu erkennen braucht es «Augen des Glaubens» (vgl. KKK, 502).

Medjugorje – Umrisse des Beginns des Phänomens
Liebe Brüder und Schwestern, mit den geistigen Augen des Glaubens ergreifen auch wir heute Abend dankbar diesen Strom der Gnade von Medjugorje, der seit 38 Jahren durch die Muttergottes fliesst, und erinnern uns an den wunderbaren, himmlischen Ursprung auf dem Berg Crnica, Podbrdo (Erscheinungsberg) in Bijakovići in der Pfarrei Medjugorje.

Das gesamte kommunistische System wollte die Zeugen, damals noch Kinder, zum Schweigen bringen. Es war gegen alle Menschen, die mit den «Augen des Glaubens» schauten, die sich barfuss aus dem Umland, der gesamten Herzegowina, auf den Weg nach Medjugorje machten durch die enormen Eindrücke der Ereignisse, von denen sie erfasst waren. Das kommunistische System wirkte besonders stark gegen die Priester, die gekommen waren, um dem damaligen Ortspfarrer in diesem Dorf zu helfen, damit all die vielen Menschen beichten konnten. Aber sie sind vergeblich aufgestanden. Keine Gewalt konnte die Menschen auf dem Weg zur Mutter hindern. Keine positionierte Miliz, weder Wachen noch Aufschreiben der Namen im Notizbuch, weder Kündigungen am Arbeitsplatz, noch Drohungen in den Schulen und an den Fakultäten. Weder öffentliche noch geheime Dienste. Keine angstmachenden Urteile, dass die Franziskaner für lange Jahre im Gefängnis bleiben müssen, auch nicht das Aushalten in ihren Gefängnissen und Bunkern in Mostar, Zenica und Foca. Nichts.



Und heute sind wir hier, 38 Jahre später. Was ist in Medjugorje passiert? Was ist in der Herzegowina passiert? Was ist in einem Land passiert, das glaubt, dass die selige Jungfrau Maria liebt, das Land das durch ihr Leben in den Familien so viele geistige Berufungen geboren und gegeben hat?!

Medjugorje – Zeitentwicklung
Die Herzegowina und unser Volk wurden durch diese Ereignisse, die ihre Lebensgeschichte vielleicht bis heute überstiegen, verwirrt. Aber die Augen des Glaubens sind nicht zugefallen. Unser Volk pilgerte mit seinen

geistlichen Bedürfnissen weiterhin mit Glauben und mit Freude, und mit ihnen kamen und kommen Menschen aus der ganzen Welt. In Massen gehen sie unaufhaltsam den Weg nach Medjugorje, auf den Weg des felsigen Crnica-Berges. Sie drückten und glänzten jeden Stein auf diesem Weg. Und nicht nur dort, sondern bis zur Spitze des Kreuzberges, bis zum Gelöbniskreuz der Pfarrgemeinschaft Medjugorje.

So viele fragten sich bei Tagesanbruch und in der Abenddämmerung: «Gott, was bedeutet das alles?» Und die Antworten gaben und geben ihnen die Pilger aus der ganzen Welt; ihr, die ihr jetzt hier seid, eure kraftvollen Stimmen des Glaubens. In grossen Scharen und Gruppen kamen die Jugendlichen, Menschen mittleren Alters, mit ihnen Kinder, ältere Männer und Frauen, Gesunde und Kranke. Alle eilten nur. Und das erste, was sie in Medjugorje suchten, war ein Priester, um beichten zu können. Und so flossen Ströme der Gnade, besonders beim Gottesdienst aus dieser Kirche von Medjugorje. Von diesem Ausgangspunkt, der Christo zentrisch geformt ist, hat sich Medjugorje nie entfernt. Dies betont Erzbischof Henryk Hoser oft. Die ganze Frömmigkeit, die sich hier entwickelt, führt immer wieder dahin.



Die ganze Welt ist in dieses Gebiet unseres Brotnjo-Weinberges gekommen. Alle, die einmal kamen, kommen wieder und wieder und wieder. Warum? Sie sagen:

«In Medjugorje haben wir den Frieden gefunden!»

Hier fanden sie etwas, das sie verloren hatten. Ausgetretene Wege im Steingarten haben dazu beigetragen, dass so viele Menschen die Arznei für ihre Seele gefunden haben. Und dann beschlossen sie zu beichten, nach fünf, zehn, dreissig und mehr Jahren. Hier haben die Menschen geweint, weil sie verstanden haben, dass sie sich im Leben nicht richtig benommen haben. Sie weinten, weil der barmherzige Gott sich durch die Fürsprache der seligen Jungfrau Maria, der Königin des Friedens, erbarmte und seine unermessliche Barmherzigkeit offenbarte. Hier haben sie gespürt, dass die Mutter sie umarmt hat und auf ihren Schoss der Liebe und ihres Friedens setzte.

Diejenigen, die in der heissen Herzegowina Sonne, im Steingarten unserer Berge ihr eigenes verwundetes Herz gesehen haben und ihr eigenes Leiden unter Tränen dargebracht haben, eigene Urteile, Unsicherheiten, Angst, Verzweiflung – sie trafen hier im Gebet bei den Gebetsstationen von Medjugorje die Jungfrau, die auch selbst um ihren unschuldigen, gekreuzigten Sohn weinte. Sie begegneten der Jungfrau, die vor dem Kreuz kniete, dem gleichen Kreuz, vor dem auf Golgatha das Schwert des Schmerzes ihr Herz durchbohrte.

Und sie spürten, dass diese Mutter sie verstand. Sie haben verstanden, dass sie mit ihnen auf dem Weg zu Christus ist. Um ihnen zu helfen das Kreuz ihres Lebens zu tragen.

Maria als Mutter, als Jungfrau, als erste und vollkommen Erlöste steht immer neben Christus und führt zu Ihm. Dies ist das Bild, das uns das Zweite Vatikanische Konzil in den marianischen Sichtgrenzen «Mysterium Christi und der Kirche» gibt.

Danksagung für die Früchte

In all den Jahren hat Medjugorje so viele Früchte gebracht. Gott, wer würde all diese Warteschlangen vor

dem Beichtstuhl messen? In welchem Schlauch könnten wir all die Tränen von Medjugorje sammeln? Wo würden sie Platz haben? In welches Buch, all die Lebensbekehrungen, die in Medjugorje geschehen sind? Wer würde all die Lieder singen, die hier inspiriert wurden? Brüder und Schwestern, wer könnte an einem Ort all die Versöhnungen sammeln, alle die korrigierten falschen Wege? Was wäre dies für eine Menschenmenge, wenn wir an einem Ort alle versöhnten Ehepaare und Familienmitglieder sammeln würden? Wer könnte hier all die Blütenblätter der geistlichen Berufungen sammeln? Und alles andere, was hier gut angefangen hat oder hier gut vollendet wurde?

Und die unzählbaren Stunden, die mit dem Medjugorje-Gebetsprogramm den Kranken, Hilflosen und Alten durch die Medienwellen auf diesem Planeten gebracht wurden ... Danke dir, liebe Muttergottes! Liebe Gospa! Danke für alles!

Dieser Boden, auf dem wir heute Abend stehen, wird seit 38 Jahren jeden Tag mit Tränen, Schweiss und Gebet getränkt und mit unzähligen Gnaden gesegnet. Dieser Boden ist mit dem Frieden Christi gestärkt, der durch die Königin des Friedens vermittelt wird.

Das, was hier passiert ist, ist die Geschichte eines Herzens, des grossen Mutterherzens. Ihr Wiederschein in unseren Herzen zeigt, was wir nicht mit Worte fassen können, da wir nicht fähig sind es auszudrücken. Aber sobald wir im Gebet vor ihrem Schoss niederknien, überzieht die Liebe ihres Herzens wie mächtige Wellen unser Herz und verändert es. Von dieser mütterlichen Liebe ergriffen, kehren wir nach Hause zurück und haben das starke Gefühl, dass wir wieder zu ihr kommen müssen. Wir sind überzeugt, dass Ihre Liebe jedes verwundete Herz annimmt. Sie nimmt jeden an und umarmt jeden von uns. In ihrem Schoss sind wir wieder Menschen. Reuevoll, oft weinend, voller Tränen... aber doch Menschen. Geliebte. Im Geist der erwähnten Verse:
Ich komme nur, o Mutter, um dich anzuschauen, um dich zu sehen und zu weinen nur vor Glück: Weil ich weiss, dass ich dein Kind bin und dass du da bist.» (Paul Claudel)

Das Konzil von Ephesus (431). definierte, dass derjenige, den Maria durch den Heiligen Geist als Mensch



empfangen hat und der wahrhaftig durch das Fleisch zu ihrem Sohn geworden ist, der ewige Sohn des Vaters ist, die zweite Person der Heiligen Dreifaltigkeit. Die Kirche bekennt, dass Maria wahrhaftig die Gottesgebärerin ist! Er wollte in seiner ganzen Allmacht eine Mutter haben!

Kann jemand anderes es besser wissen als die Mutter, was ihre Kinder brauchen? Kann jemand anderes es besser wissen als die Mutter Gottes, was die Kinder Gottes brauchen? Uns, den unruhigen Kindern in der unruhigen Welt, bietet sie: den Frieden, den Frieden und wieder den Frieden an!

Friede
Hier berührte uns der Frieden. Der Friede, der hier wohnhaft ist. Die Gnade beseitigt alle Unruhen, mit denen du gekommen bist, die dich zerstören wollen. Der Friede, will dein Leben verändern. Die Berührung der Gnade möchte dich ändern. Dich glücklich machen. Ihr, die ihr nur einmal mit diesem Frieden berührt worden seid, seid in den mehrstimmigen Chor eingetreten, eine besondere von Gott gegebene Botschaft über den «Frieden Christi» «der fröhlich in euren Herzen regiert» (Kol 3, 15) – sowie es der heilige Paulus im Brief an die Kolosser geschrieben hat.

IMPULS



Friede, Friede, Friede! – Das Verlangen seit den Anfängen der Menschheit. Friede mit Gott, Friede mit dem Nächsten und Friede mit der ganzen Natur. Die Menschen vergessen leicht die Kostbarkeit des Friedens. Bereits unter den ersten Brüdern Kain und Abel hat der Krieg begonnen und seitdem hört er nicht auf. Warum haben wir keinen Frieden? Mit solchen und ähnlichen Fragen kommen wir auch hierher, ohne die Vorahnung, dass wir nicht mit ihnen zurückkehren werden. Wir kommen noch leerer. Und dann berührt uns die Gnade des Friedens. Die Fragen sind entblösst, wir kehren mit dem Frieden in der Seele zurück. Wir wollen ihn behalten und vermitteln. Den Frieden dem Nachbarn, der Familie und dem Umfeld zurückbringen.

Sakramentales Leben

Das Evangelium offenbart uns, wie Maria gläubig betet und Fürbitte einlegt: In Kana bittet die Mutter Jesu ihren Sohn um das Nötige für das Hochzeitsmahl. Dieses Mahl ist Zeichen eines anderen Mahles: jenes der Hochzeit des Lammes, in dem Christus auf die Bitte der Kirche als seine Braut Leib und Blut hingibt. Zur Stunde des Neuen Bundes wird Maria zu Füssen des Kreuzes erhört. Denn sie ist die Frau, die neue Eva, die wahre «Mutter aller Lebendigen» (vgl. KKK, 2618).

Ihr, die ihr immer wieder hier zurückkommt, zur Gospa, der Muttergottes, seid überzeugt, dass in dieser Schule der Muttergottes der Heiland Jesus die einzige Antwort auf jeden Hunger und Durst des modernen Menschen ist, und vor allem der Durst nach dem Sinn des Lebens und dem Heil. Sie, seine Mutter und unsere geistige Mutter, sie steht für euch ein mit Ihrer Fürsprache. Sie hat euch erwartet, umarmt, entlastet und leise geflüstert: Tut alles, was er euch sagt. Tut, was er sagt, und das Wasser wird sich in Wein wandeln, in die Freude des Lebens.

Umwandlung

Wir alle sind mit unseren Bedürfnissen und Schwierigkeiten gekommen. Eines ist für uns notwendig. Wir brauchen das Wunder, das Wunder der geistigen Erneuerung, das Wunder der Umkehr. Von Neuem einen Schritt weiter gehen. Schreiten mit dem auferstandenen Christus, um Ihn beim Brechen des Brotes zu erkennen, in der Eucharistie... Damit wir von Neuem mit Christus leben, genährt mit seinem Leib und Blut.

Medjugorje hat uns in all den Jahren zu der ursprünglichen christlichen Frömmigkeit und Praxis zurückgebracht und uns wieder gelehrt zu beten und zu fasten. Mit dem Herzen die heilige Messe zu feiern. Jesus mit dem Herzen anzubeten. Hier haben uns so viele Bekehrte und Glaubenszeugen gelehrt, deren Lippen das Gebet flüsterten, deren Hände unermüdlich die Perlen des Rosenkranzes hielten.

Zusammen mit ihnen beten auch wir heute Abend zur Königin des Friedens: Bitte, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes!
Amen!

Botschaft vom 25. Juni 1995
14. Jahrestag

Betrachtungen von Pater Slavko Barbarić OFM zu den Botschaften der Muttergottes in Medjugorje. Ausschnitt aus dem Buch «Folgt mir auf dem Weg der Heiligkeit».

«Liebe Kinder! Heute bin ich glücklich, euch in so grosser Anzahl zu sehen, und dass ihr gefolgt seid und gekommen seid, meine Botschaften zu leben. Ich lade euch ein, meine lieben Kinder, meine freudigen Träger des Friedens in dieser unruhigen Welt zu sein. Betet für den Frieden, dass so bald wie möglich die Zeit des Friedens zu herrschen beginne, welche mein Herz mit Ungeduld erwartet. Ich bin euch, meine lieben Kinder, nahe und halte für jeden von euch vor dem Allerhöchsten Fürsprache. Ich segne euch alle mit meinem mütterlichen Segen. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!»

Heute bin ich glücklich, euch in so grosser Anzahl zu sehen, und dass ihr gefolgt seid und gekommen seid, meine Botschaften zu leben.

Es war wirklich eine grosse Anzahl und Maria dankt Ihren Kindern auf diese Weise. Wenn wir heute all die Pilger sehen, dann müssen wir zugeben, dass sie zu Menschen des innigen Gebets geworden sind. Wir müssen auch zur Kenntnis nehmen, dass jene, die trotz aller neuen Kriegsmeldungen von weit her gekommen sind, Menschen sind, die allen Hindernissen zum Trotz Maria in aller Ernsthaftigkeit folgen wollen. Dieses Mal ruft uns Maria auf:

Ich lade euch ein, meine lieben Kinder, meine freudigen Träger des Friedens in dieser unruhigen Welt zu sein.

Hier müssen wir die Dinge sehr ernsthaft bedenken. Maria wünscht zuerst, dass wir Träger des Friedens sind. Wie in der Mai-Botschaft ruft Sie uns wieder zur Aktivität auf. Wir sollen den Frieden zu anderen tragen, um – wie Sie im Mai gesagt hat – mehr Menschen zu Ihrem Unbefleckten Herzen zu bringen. Nach 14 Jahren betrachtet uns Maria als Erwachsene, die Ihr jetzt helfen können. Wir erhalten die Gnade nicht, damit wir sie für uns behalten, sondern, um sie zu anderen Menschen zu tragen. Wir müssen etwas tun. Sollten wir uns fragen, wie wir zu Trägern des Friedens werden können, dann sollten wir uns entscheiden – wie Sie uns im April gesagt hat – Menschen der Liebe zu werden. Liebe ist die Voraussetzung für den Frieden. Wer sich nicht für die Liebe zu Gott, zu sich selbst und zu den Mitmenschen entscheidet, kann kein Träger des Friedens werden, da wir nur durch die Liebe zur Vergebung, zur Annahme der Vergebung und zur Versöhnung fähig werden. Wer dazu nicht bereit ist, kann weder den Frieden in seinem eigenen Herzen tragen noch ihn anderen Menschen anbieten. Wir müssen um diese Liebe beten, so wie Maria uns auch in der April-Botschaft aufgerufen hat. Heute sagt uns Maria, dass wir «freudige Träger des Friedens» werden müssen. In diesem Zusammenhang müssen wir «freudig» im biblischen Sinn verstehen, und das bedeutet, die innere Kraft zu haben, mit der wir unser Leid und unser Kreuz auf eine Art tragen können,





ohne dass wir neues Leid und neue Kreuze für andere Menschen schaffen. Freude im biblischen Sinn schliesst Leid, Verfolgung oder andere Schwierigkeiten nicht aus, aber man kann trotz aller Probleme und Schwierigkeiten immer noch Freude in sich selbst erhalten. Jesus sagt in den Seligpreisungen: «Freut euch, wenn euch andere angreifen, wenn euch andere verfolgen.» Wenn wir Träger des Friedens werden, sollten wir uns dessen bewusst sein, dass wir das nicht allein tun, sondern dass wir Ihre freudigen Träger des Friedens sind. Maria ist die Königin des Friedens, und wir sollten wissen, dass Sie bei uns ist und mit uns auf diesem Weg bleibt. Um das alles zu verstehen, sollten wir nicht vergessen, dass Jesus die letzte Prüfung am Kreuz bestanden hat, um König des Friedens zu werden, und dass Er im tiefsten Leiden und in der tiefsten Demütigung aus Seinem Verwundeten Herzen im Gebet zum Vater gerufen hat, Er möge allen vergeben, «denn sie wissen nicht, was sie tun». In derselben Stunde hat auch Maria Ihre Prüfung bestanden, um die Königin des Friedens zu werden, weil auch Sie – gewiss mit der gleichen Liebe und inneren Kraft – jedem vergeben und für jeden zusammen mit Ihrem Sohn gebetet hat. Somit ruft uns Maria auf, etwas zu tun, das möglich ist, aber möglich nur durch die Liebe, die Gott uns allen geben will. Die Welt ist ohne Frieden, und wir benötigen ■■■

Jährliche Erscheinung der Muttergottes am 25. Juni 2019

Die Seherin Ivanka Ivankovic-Elez ist am 21. Juni 1966 geboren und hatte die täglichen Erscheinungen vom 24. Juni 1981 bis 7. Mai 1985. Sie ist die Tochter von Ivan, einem Gastarbeiter in Deutschland, und Jagoda, die einen Monat vor Beginn der Erscheinungen gestorben ist. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder. Während der Erscheinung am 6. Mai gab ihr die Gottesmutter das zehnte Geheimnis und beendete die Darlegungen über die Zukunft der Welt. Am 7. Mai 1985 sagte ihr die Selige Jungfrau Maria Folgendes: «Mein liebes Kind, heute ist unsere letzte Begegnung. Sei nicht traurig, denn ich werde an jedem Jahrestag (25. Juni) zu dir kommen.»

Ivanka hatte die Erscheinung in ihrem Familienhaus, bei der nur ihre Familie anwesend war. Die Erscheinung dauerte 4 Minuten (18.37 bis 18.41 Uhr).

«Meine lieben Kinder, betet, betet, betet.»









BETRACHTUNG

... nicht viele Worte, um diese Tatsache zu entdecken. Wir brauchen ja nur an die vielen Konflikte zwischen den Rassen, innerhalb der Familien, den Gemeinschaften und auch in der Kirche zu denken. Der Mangel an Frieden gibt uns jedoch nicht das Recht, zu verurteilen oder die Welt abzulehnen, sondern wir müssen ernsthaft Maria, die Königin des Friedens, als unsere Aufgabe annehmen, die wir der ganzen Welt zu bringen haben. Wenn wir uns also fragen: «Was können wir tun?» – dann müssen wir uns wieder für die Liebe entscheiden, und diese Liebe wird uns helfen, die Wege und Methoden zu finden, mit denen wir helfen können. Jetzt möchte ich kurz ein Beispiel aus Guatemala erzählen. In einem Gebetshaus gibt es einen Raum mit dem Heiligsten Sakrament und einem Telefon. Eine Gruppe hat sich entschlossen, in diesem Raum Tag und Nacht zu beten und zu jeder Zeit für jeden bereit zu sein, der anruft. Sie haben bald mehr als 500 Anrufe täglich erhalten. Ihre Erfahrungen sind wahrhaft erstaunlich! Wie viele Selbstmorde haben sie verhindern können, wie viele andere Probleme haben sie mildern können, wie viele Freundschaften sind entstanden und wie viele von den Anrufern sind selbst zu Mitgliedern dieser Gebetsgruppe geworden! Sie haben sich zu einem echten Rettungsdienst für das ganze Gebiet entwickelt. Was benötigt man, um eine solche Aktion zu starten? Einige Menschen, die andere retten möchten und bereit sind, für das Glück anderer etwas zu tun. Menschen würden dann nicht müde werden, wenn sie so etwas tun! Wir können so viel tun, um Menschen zu helfen, Frieden zu finden; wir müssen nur bereit sein, uns mit Liebe zu engagieren. Maria ruft uns auf:

Betet für den Frieden, dass so bald wie möglich die Zeit des Friedens zu herrschen beginne, welche mein Herz mit Ungeduld erwartet.

Dieser Satz gibt uns grosse Hoffnung. Wenn wir daran denken, dass Maria am 26. Juni 1981 zum ersten Mal die Botschaft vom Frieden gegeben und uns dann gesagt hat, dass mit Gebet und Fasten Kriege abgewendet werden können, hätte sich ein katholischer Kroate nie vorstellen können,



dass ein Krieg nahte. Irgendwo anders vielleicht, aber hier bei uns, die wir unter dem ständigen Druck des serbischen Kommunismus standen, schien jeder Krieg unmöglich. Aber zehn Jahre später, am 26. Juni 1991 kam der Krieg über uns. Damit wurde das, was für unser kroatisches Bewusstsein noch kurz vorher unmöglich gewesen war, zu einer schrecklichen und traurigen Wirklichkeit. Wenn wir Mariens Stil und Ihre Art zu sprechen nur ein wenig verstehen lernen, dann können wir wirklich hoffen, dass eine Zeit des Friedens kommen wird. Gerade jetzt, wenn wir die ganze Welt betrachten, scheint es tatsächlich unmöglich zu sein, an so etwas zu denken, und man könnte annehmen, dass es noch viele Jahre dauern wird, dieses Ziel zu erreichen. Aber Maria spricht auf Ihre Art, und wir können daraus schliessen und hoffen, dass eine solche Zeit bevorsteht. Das einzige Problem dabei ist, dass jeder Einzelne so wichtig für den Frieden ist. Maria hat uns so oft gesagt, wie wichtig wir sind, und dass ohne uns dieser Friedensplan nicht verwirklicht werden kann. Wir müssen weder Gott überzeugen, dass wir den Frieden brauchen, noch muss Maria davon überzeugt werden! Sie kommt, Sie ruft uns auf, Sie zeigt uns den Weg, den wir gehen sollen, und Sie betet. Sie weiss, was Ihre Kinder brauchen! Aber wir müssen uns



entscheiden und dann andere davon überzeugen, dass alle an diesem Plan teilnehmen müssen. Wenn wir uns dem Frieden nicht öffnen, wenn wir uns nicht der Liebe öffnen, dann kann uns Gott keinen Frieden geben! Dieser Satz, der uns so viel Hoffnung gibt, muss uns auch dazu bringen, dass wir unsere Entscheidung – ständig zu Gott um Frieden in der ganzen Welt und in der Kirche zu beten – aus ganzem Herzen und aus ganzer Seele erneuern. Maria sagt uns hier, dass Ihr Herz ungeduldig auf diese Zeit des Friedens wartet. Kann Maria ungeduldig werden? Kann Ihr Herz aus Ungeduld leiden? Hier spricht Sie wieder auf eine mütterliche Art. Sie spricht zu uns in einer Weise, die wir verstehen können, und schliesslich ist Sie die letzten 14 Jahre bei uns gewesen und will uns weiterhin zum Frieden führen! So kann Sie sagen, dass Sie den Plan und den Augenblick, den Gott Ihr anvertraut hat, mit Ungeduld erwartet. So wie Sie traurig sein und sogar weinen kann, so kann Sie auch in einer menschlichen Weise über die Ungeduld sprechen. Wir sollten Ungeduld in diesem Zusammenhang als etwas verstehen, das aus der Liebe erwächst. Wenn wir jemanden lieben, dann sind wir ungeduldig bis diese Person kommt; aber das ist ein positiver Kummer. Jedes Herz sollte sich ungeduldig nach Frieden sehnen, und diese Ungeduld drängt dann jeden dazu, sich für den Frieden einzusetzen. Maria bekräftigt wieder Ihre Anwesenheit, indem Sie sagt:

Ich bin euch, meine lieben Kinder, nahe und halte für jeden von euch vor dem Allerhöchsten Fürsprache.

Diese Anwesenheit Mariens und Ihre Nähe sind die Hauptbotschaften von Medjugorje. Die Tatsache, dass Menschen Ihre Anwesenheit spüren und durch Sie die Gegenwart Gottes hier, ist ebenfalls die Stärke von Medjugorje. Durch diese Nähe entscheiden sich die Herzen für Gebet, Fasten, Umkehr und schliesslich dazu, etwas zu tun, um Gott durch Maria näher zu kommen. Wir sollten unaufhörlich Gott für die Anwesenheit Mariens danken und uns dessen noch mehr bewusst werden, dass Sie bei uns ist, dass Sie mit uns auf Pilgerschaft ist, dass Sie mit uns betet und als unsere Mutter mit uns leidet. Maria ist unsere stärkste Fürsprecherin, Sie ist die Mittlerin aller Gnaden, und es ist gut für uns zu wissen, dass Sie für jeden Einzelnen von uns betet. Sie weiss alles über uns, ob wir gut oder schlecht sind, ob wir Ihr nahestehen oder weit

entfernt sind, Sie kennt uns, und Sie betet zu Gott für uns. Ihre Fürsprache vor Gott ist mit Sicherheit sehr stark! Diese Aussage, dieses Beten von Maria sollte uns wahres Vertrauen und Sicherheit geben. Es sollte uns bei der Überwindung unserer Nöte und Ängste helfen. Maria ist diejenige, die Tag und Nacht für uns zu Gott betet und uns sagt:

Ich segne euch alle mit meinem mütterlichen Segen.

Das ist so wichtig zu wissen! Dieser mütterliche Segen wird uns helfen, auch zum Segen für andere zu werden. Es ist die mütterliche Liebe, die die Grundlagen für das Leben schafft. Segen bedeutet nicht einfach, ein Gebet über eine Person oder einen Gegenstand zu sprechen, sondern er beinhaltet auch ein Tun. Maria ist tätig, Sie ist gegenwärtig, Sie betet für uns, Sie bleibt bei uns, Sie lehrt uns, und durch Ihre Zärtlichkeit zeigt Sie uns Ihre mütterliche Liebe. Diesen Segen können wir nur an andere weitergeben, indem wir anfangen, sie so zu lieben, wie Maria es tut; das geschieht schon, wenn wir beginnen für sie zu beten, für sie da zu sein. Was den Segen anbelangt, so müssen wir unter allen Umständen das Magische vermeiden. Ohne Liebe können wir den mütterlichen Segen nicht weitergeben! Jeder von uns muss über die wichtige Frage nachdenken, ob er ein Segen oder ob er vielleicht ein Fluch für andere ist. Jedes Wort, das wir sagen, alles, was wir tun, und auch die Art und Weise, wie wir uns gegenüber anderen verhalten, wird für sie entweder zum Segen und hilft ihnen zum Frieden und zur Liebe im Leben, oder das alles wird für sie zum Fluch. Wir müssen uns fragen, wer in der Familie den Ton angibt. Oft – und das ist traurig zu sagen – ist es das Fernsehgerät. Eltern haben oft zu wenig Zeit für ihre Kinder, die dann anderen überlassen sind, die ihrerseits nicht zum Segen werden, sondern – im Gegenteil – der Zwietracht, Zerstörung und dem Fluch dienen. Der Papst ruft uns in seiner Enzyklika «Evangelium vitae» dazu auf, jedes Leben zu achten, zu schützen, ihm zu dienen und es zu lieben. Das können wir befolgen, wenn wir gegenüber dieser mütterlichen Liebe offen sind und unser ganzes Tun und Leben darauf ausrichten.

Das 15. Jahr der Erscheinungen hat gerade begonnen und wir müssen uns fragen, was Maria wirklich von uns erwartet. Hier dürfen wir nicht sagen: drei Rosenkränze täglich zu beten, zwei Tage pro Woche zu fasten, zu beichten, so oft wie möglich an der heiligen Messe teilzunehmen und die Heilige Schrift zu lesen. Wir sollten stattdessen antworten: Maria ist hier, um uns zu helfen, das Leben in Liebe als Geschenk Gottes anzunehmen. Wir müssen allem Leben dienen, es schützen, achten und lieben. Wenn wir sagen können, dass wir in Medjugorje gewesen sind, dass wir an die Erscheinungen glauben, dass wir Frieden gefunden haben, dann wird das zur Folge haben, dass auch die Menschen um uns glücklicher werden. Das wird dann auch den anderen helfen, sich mehr dafür zu interessieren, wie man das erreicht. Dann können wir sagen: Betet viel, fastet, versöhnt und reinigt euer Herz durch die Beichte von allem Bösen und allen Sünden. Die schönste Aufgabe, die ein Mensch in seinem Leben übernehmen kann, besteht darin, anderen den Frieden zu bringen, mit Freude zum Träger des Friedens zu werden und immer zu erkennen, dass man dabei nie allein gelassen wird. Wenn wir zu Trägern des Friedens geworden sind, dann gehören wir Maria und dafür sagt Sie:

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!



Wir müssen wirklich darum beten, dass wir die Gnade annehmen können, die Botschaften mit Freude in das 15. Erscheinungsjahr hineinzutragen und auf diese Weise zu Trägern des Friedens in der Welt zu werden.



Lasset uns beten:
Gott, unser Vater, wie danken Dir dafür, dass Du Maria jeden Tag zu uns sendest. Wir danken Dir, dass Sie für uns betet und bei uns bleibt.
Wir beten zu Dir um die Gnade, dass wir uns für die Liebe entscheiden, dass wir offen für Deine Liebe werden und dass wir, durch die Erfahrung Deiner Liebe, freudige Träger Deines Friedens werden.
Vater, segne uns und beschütze unsere Familien vor der Zerstörung. Segne alle Eltern und Kinder, damit sie durch die Liebe ihren Weg zum Frieden finden. Segne alle Pilger, die Pfarrgemeinde Medjugorje, die Seher und alle unsere Helfer, dass wir alle aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und mit unserem ganzen Leben in Deinen Frieden eintauchen und dann durch die Erfahrung Deines Friedens der ganzen Welt helfen können, die Zeit des Friedens zu erreichen. Segne uns, o Vater, und auf die Fürsprache Mariens hin beten wir im Namen Deines Sohnes, Jesus Christus: Hilf uns, o Maria, mit Deinem mütterlichen Segen, dass wir einander auf mütterliche Art lieben, und dass wir durch Deine Liebe die Voraussetzungen für das Leben schaffen können. Herr, segne und beschütze uns und gib uns Deinen Frieden!
Amen.

Rückblick Jahrestag

Am 24. Juni starteten zahlreiche Pilger bereits am Vormittag zum Friedensmarsch von Humac nach Medjugorje. Dieser Friedensmarsch wurde im Jahr 1992 mitten im Krieg von Medjugorjegruppen aus der ganzen Welt begonnen. Morgens um 6 Uhr versammelten sich die Pilger vor dem Heiligtum des heiligen Antonius in Humac. Während dem knapp vierstündigen Marsch leitete Pater Marinko Šakota durch das Gebet. Auf dem Vorplatz der Kirche St. Jakobus in Medjugorje wurden die Pilger vom Allerheiligsten empfangen. Das Gebet für den Frieden ist ein Wunsch der Gospa. Das Gebet wirkt und öffnet Wege zu Gott. Das Gebet ist das, was diese Welt heute am meisten braucht, sagte der Pfarrer Marinko.

Am Vorabend des Jahrestages der Erscheinungen in Medjugorje feierte Pater Ljubo Kurtović die Abendmesse am Aussenaltar mit 196 konzelebrierenden Priestern und vielen Gläubigen. Pater Ljubo war viele Jahre als Seelsorger in Medjugorje und ist nun Pfarrer in Humac. In seiner Predigt erwähnte er, dass nichts so wichtig ist wie Gott. Die Gospa führe uns näher zum Himmel. In all den Jahren durften wir Bekehrungen, veränderte Leben, spirituelle Erweckungen aus spirituellen Tod wahrnehmen. Pater Ljubo sagte auch, dass es unmöglich wäre, die Seelen zu zählen, die von der Nähe des Himmels und den Gnaden, die hier ausgegossen wurden, berührt wurden. Medjugorje ist geblieben und trägt trotz aller Widersprüche gute Früchte. Die Gospa ist hier präsent und hält an ihrer Einladung fest, dass jedes Herz verändert wird. Dies brauchen wir jeden Tag. Die Früchte hier haben ihre Wurzel, ihren Anfang, der vor 38 Jahren begonnen wurde, und das sind Gebet, Fasten, Bekehrung, heilige Messe mit dem Herzen, Anbetung Jesu im Allerheiligsten Sakrament, das Wort Gottes, Bekenntnis und Versöhnung mit uns selbst und unseren Nächsten.

276 Priester und zehntausende Pilger aus Belgien, Bosnien und Herzegowina, Brasilien, China, Deutschland, England, Frankreich, Irland, Italien, Korea, Kroatien, Martinique, Mexiko, Moldawien, Neuseeland, Österreich, Polen, Puerto Rico, Schweden, der Schweiz, Slowakei, Slowenien,



Spanien, Sri Lanka, Taiwan, Tschechische Republik, der Ukraine, Ungarn und den USA feierten am 25. Juni 2019 am Aussenaltar mit dem Provinzial der franziskanischen Provinz der Herzegowina Pater Miljenko Šteko Eucharistie.

Zu Beginn der Feier sagte er: «Wir möchten Gott für unsere heilige Kirche preisen, die alle Früchte von Medjugorje anerkannte und durch den apostolischen Administrator Erzbischof Henryk Hoser, der mir die Feier dieser heiligen Messe anvertraute und dessen Grüsse ich gerne an euch weitergeben.»

Danken wir der Gospa für ihre Präsenz und ihr mütterliches Wirken in Medjugorje. Danken wir auch, dass sie unsere himmlische Mutter ist, der wir uns jeden Tag anvertrauen dürfen.

Jean-Marie Duvoisin

Informationszentrum MIR Medjugorje sucht Übersetzer/innen

Liebe Medjugorjepilger und Freunde
Liebe Kenner der Fremdsprachen!

Wir glauben, dass auch zu Ihnen die schöne Nachricht gekommen ist, dass Papst Franziskus entschieden hat, dass ab dem 12. Mai 2019 Wallfahrten nach Medjugorje offiziell von Diözesen, Pfarreien und anderen katholischen Institutionen organisiert werden können und nicht nur in «privater» Form, wie es vorher war.

In dieser kurzen Zeit haben wir bereits einige Anfragen bekommen, ob Texte auf unserer Webseite schneller und in noch mehr Sprachen übersetzt werden können. Um den Wünschen und Bedürfnissen derjenigen gerecht zu werden, die in dieser neuen Zeit intensiver in der Schule der Muttergottes von Medjugorje leben möchten, benötigen wir Hilfe bei den Übersetzungen.

Alle, die sich in der Lage fühlen, Mitarbeiter des Informationszentrums «Mir Medjugorje» zu werden, und zusammen mit uns an den Übersetzungen einer der Weltsprachen zu arbeiten, möchten wir einladen, uns unter der E-Mail-Adresse mir@medjugorje.hr zu kontaktieren.

Herzlichen Dank für jede Unterstützung.
Informationszentrum MIR Medjugorje

Liveübertragungen Jugendfestival

Täglich wird die Abendmesse am Aussenaltar live übers Internet übertragen. Zusätzlich wird das Jugendfestival von anfangs August mit den Vorträgen und Zeugnissen und Gebetszeiten am Aussenaltar gestreamt. Motto des diesjährigen Jugendfestivals lautet: «Folge mir nach!» Sie können sich mit dem Geschehen in Medjugorje täglich verbinden und Gottesdienste mitfeiern.:

30. MLADIFEST
MEĐUGORJE 2019

www.medjugorje-schweiz.ch/live

- 1. August ab 18 Uhr
- 2. bis 5. August jeweils 9 bis 12 Uhr sowie ab 16 Uhr. Am Vormittag (ausser Sonntag) jeweils Morgengebet, Katechese und Zeugnisse, am Nachmittag Zeugnisse und ab 18 Uhr Rosenkranz und das Abendprogramm.

Nach der Eucharistiefeier am Abend: Eucharistische Anbetung (1. August), Meditation mit Kerzen (2. August), Prozession mit der Muttergottesstatue/Anbetung (3. August), Anbetung/Missio/Abschied in Liedern (5. August)



Bestelltalon

☐ **Gratisabonnement**: Monatsheft von Medjugorje Schweiz
Das Monatsheft erscheint elf Mal jährlich und wird kostenlos verschickt. Das Abonnement verlängert sich automatisch und kann jederzeit abbestellt werden.

Ich möchte folgende Ausgaben bestellen:
___ Anzahl Monatsheft(e) Juli | August 2019
___ Anzahl Monatsheft(e) Juni 2019
___ Anzahl Monatsheft(e) Mai 2019

Name, Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ / Ort: _____
Telefon: _____
E-Mail: _____

Wenn Sie das Heft nicht für sich bestellen, teilen Sie uns bitte Ihren Namen und Wohnort mit: _____

Bitte schneiden Sie diesen Talon aus und schicken Sie ihn in einem Couvert an:
Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln

Juli/August 2019 – 30. Jugendfestival

Mo	29.07.	–	Mi	07.08.2019	10 Tage		Catholix Tours
Di	30.07.	–	Di	06.08.2019	8 Tage		Adelbert Imboden
Di	30.07.	–	Mi	07.08.2019	9 Tage		Adelbert Imboden

September 2019

So	01.09.	–	So	08.09.2019	8 Tage		Adelbert Imboden
So	01.09.	–	So	15.09.2019	15 Tage		Adelbert Imboden
Di	03.09.	–	Di	10.09.2019	8 Tage		Adelbert Imboden
Fr	06.09.	–	Fr	13.09.2019	8 Tage		Sylvia Keller
Mo	16.09.	–	Mo	23.09.2019	8 Tage		Drusberg Reisen
Mo	16.09.	–	Mo	23.09.2019	8 Tage		Pauli Reisen
So	29.09.	–	So	06.10.2019	8 Tage		Eurobus
Mo	30.09.	–	Mo	07.10.2019	8 Tage		Sylvia Keller

Oktober 2019

Fr	04.10.	–	Sa	12.10.2019	9 Tage		Drusberg Reisen
Sa	12.10.	–	Sa	19.10.2019	8 Tage		Adelbert Imboden
So	20.10.	–	Mo	28.10.2019	9 Tage		Drusberg Reisen

Seminare in Medjugorje

für Priester	08. – 13. Juli 2019
Jugendfestival	01. – 06. August 2019
für Ehepaare	06. – 09. November 2019
für Musiker	11. – 15. November 2019

Fastenseminare: www.medjugorje.hr/files/file/seminarposta2019.htm

= Jugendfestival
= Exerzitien mit Pfr. Fimm
= für Familien und Jugendliche

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen Reisen erhalten Sie direkt beim entsprechenden Veranstalter.
Änderungen vorbehalten.



Veranstalter

Adelbert Imboden
Postfach 356
3900 Brig
079 750 11 11
adelbert@wallfahrten.ch
www.wallfahrten.ch

Catholix Tours
Mühlestrasse 1
8840 Einsiedeln
055 556 81 89
festival@catholix.ch
www.catholix.ch

Drusberg Reisen AG
Benzigerstrasse 7
8840 Einsiedeln
055 412 80 40
info@drusberg.ch
www.drusberg.ch

Eurobus AG
Schwimmbadstrasse 1
5210 Windisch
056 461 61 61
b.gerber@eurobus.ch
www.eurobus.ch

Pauli Reisen
Tamatten
3910 Saas-Grund
027 957 17 57
info@paulireisen.ch
www.paulireisen.ch

Sylvia Keller
Düchelweiher 16
4144 Arlesheim
061 701 81 41
sylviakeller@mail.ch



Medjugorje Schweiz
Maria Königin des Friedens
CH-8840 Einsiedeln

Postanschrift/Abos: Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln
Telefon: 041 480 31 78 (Telefonbeantworter)
Fax: 041 480 31 74
Botschaften-Telefon: 041 480 03 72 (24 Stunden)
Konto: Postkonto: 85-340814-8
IBAN-Nr.: CH72 0900 0000 8534 0814 8
BIC: POFICHBEXXX (PostFinance AG, CH-3030 Bern)
Online: www.medjugorje-schweiz.ch, sekretariat@medjugorje-schweiz.ch
www.medjugorje.hr (offizielle Website von Medjugorje)
www.facebook.com/MedjugorjeSchweiz

Impressum

Herausgeber: Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens (gegründet Oktober 1985)

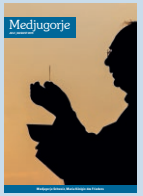
Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie «Erscheinungen, Botschaften» und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.

Druck: Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln

Auflage: 6100 Exemplare

Bildlegende: Informationszentrum MIR: S. 1, 5, 8, 18, 19, 25, 28, 33, 36; Foto Đani: S. 7, 11, 12, 15, 16, 20/21, 22, 26, 31; Restliche Sammlung Medjugorje CH

Heftnummer: Juli | August 2019, Nr. 374



Botschaft vom 2. Juli 2019

«Liebe Kinder!

Nach dem Willen des barmherzigen Vaters habe ich euch offensichtliche Zeichen meiner mütterlichen Gegenwart gegeben und ich werde euch noch weitere geben. Meine Kinder, das ist der mütterliche Wunsch nach der Heilung der Seelen. Es ist der Wunsch, dass jedes meiner Kinder den wahren Glauben hat, dass es wundersame Erfahrungen erlebt, von der Quelle der Worte meines Sohnes trinkend – dem Wort des Lebens. Meine Kinder, das Licht des Glaubens hat mein Sohn mit Seiner Liebe und Seinem Opfer auf die Welt gebracht und euch den Weg des Glaubens gezeigt. Denn, meine Kinder, der Glaube erhöht den Schmerz und das Leid. Der wahre Glaube macht das Gebet gefühlvoller, macht Werke der Barmherzigkeit – ein Gespräch, eine Opfergabe. Jene meiner Kinder, die den Glauben haben – den wahren Glauben – sind trotz allem glücklich, weil sie den Anfang des himmlischen Glücks auf Erden leben. Deshalb, meine Kinder, Apostel meiner Liebe, ich rufe euch auf, dass ihr ein Beispiel des wahren Glaubens abgebt, dass ihr Licht dorthin bringt, wo Dunkelheit ist, dass ihr meinen Sohn lebt. Meine Kinder, als Mutter sage ich euch, ihr könnt nicht auf dem Weg des Glaubens gehen und meinem Sohn folgen ohne eure Hirten. Betet, dass sie die Kraft und die Liebe haben, euch zu führen. Eure Gebete mögen immer bei ihnen sein.

Ich danke euch.»

